

3. Andacht

Die Geschichte von Gethsemane

Es war schon spät, als Jesus sagte: „Lasst uns hinausgehen aus der Stadt an den Ölberg.“

So gingen sie durch die Gassen Jerusalems.

Erst später merkten sie, dass Judas einen anderen Weg eingeschlagen hatte.

Sie kamen ins Kidrontal und gingen hinüber in den Garten.

Uralte Ölbäume stehen dort. Jesus liebte diesen stillen Ort.

Er bat Petrus, Johannes und Jakobus: „Kommt mit mir, wachet und betet mit mir in dieser Nacht!“

Sie hatten Jesus noch nie so erlebt: Jesus hatte Angst, Todesangst.

Er ging ein paar Schritte von ihnen, kniete sich hin und betete.

Im Mondlicht sahen sie, wie er am ganzen Körper zitterte.

Sie hörten ihn beten:

„Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch des Leidens an mir vorüber;

doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!“

Es war unheimlich.

Die Angst übertrug sich auf die Jünger und lähmte sie.

Dann sind sie eingeschlafen.

Jesus kam zu ihnen und weckte sie. Er war enttäuscht.

Er bat sie noch einmal: „Könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?“

Dann ging er wieder abseits.

Sie versuchten wach zu bleiben. Sie schauten zu Jesus hinüber.

Er betete: „Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, doch dein Wille geschehe!“

Dann sind die Jünger wieder eingeschlafen.

Jesus weckte sie noch einmal, aber sie haben nicht durchgehalten.

Sie haben ihn in dieser Nacht allein gelassen.

Als Jesus wieder kam, wirkte er ruhig.

Das Gebet hatte ihm Kraft gegeben. Er hatte keine Angst mehr.

Jesus hat eingewilligt in Gottes Weg.

Und er war gehorsam bis zum Tode am Kreuz - uns zugut, damit nie ein Mensch allein sei im Leben oder Sterben, auch wenn wir Angst haben.

Jesus ist unser Heiland und Erlöser, und er ist immer bei uns.

nach Matthäus 26, 36-46

Dazu passt das Taizélied „Bleibet hier und wachet mit mir“ EG 789.2.